

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 6

Ausgegeben: 22. September 1966

Nr. 28

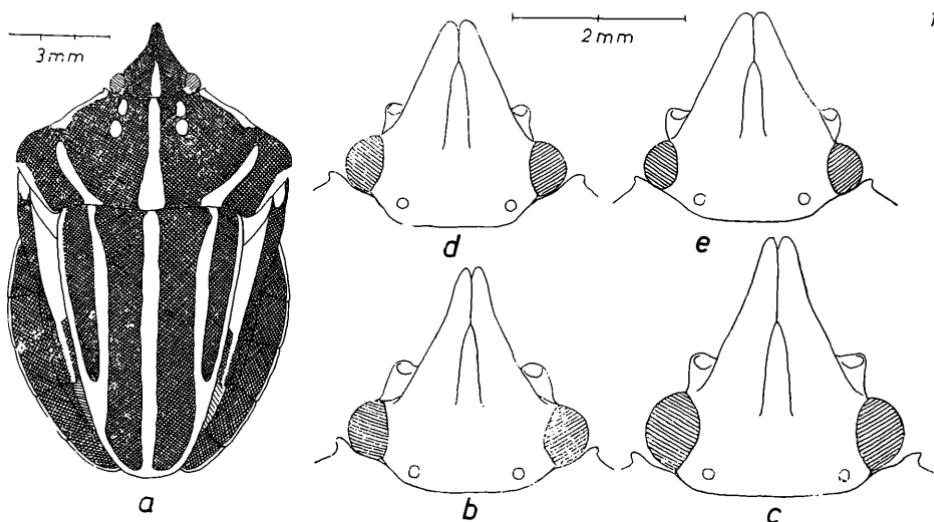
Graphosoma interruptum White, 1839, eine bisher verkannte Art (Hemiptera, Heteroptera, Pentatomidae)

mit 19 Figuren

E. WAGNER
Hamburg

G. interruptum wurde von WHITE (1839) als Art von der Insel Teneriffa beschrieben. HORVATH (1909) machte sie zur Varietät von *G. semipunctatum* F. Das war eine Fehlentscheidung. Hier handelt es sich um eine selbständige Art, die allerdings *G. semipunctatum* F. recht nahesteht, sich aber schon durch die erheblich größere Gestalt und die Zeichnung von ihr unterscheidet (Fig. 1a). In den folgenden Zeilen möge die Art noch einmal beschrieben und die Unterschiede zwischen beiden Arten aufgezeigt werden.

Gestalt groß und robust, das ♂ 11,5–12,5 mm, das ♀ 14–15 mm lang. Die schwarze Färbung überwiegt die rote bei weitem (Fig. 1a). Kopf schwarz, im hinteren Teil mit rotem Mittelstreif, dessen Größe schwankt. In der Regel ist auch ein Streif am inneren Augenrand hell. Pronotum schwarz, vorderer Seitenrand mit Ausnahme des hinteren Drittels schmal gelbrot. Hinterer Seitenrand ebenfalls rot, dieser Fleck oft etwas breiter und etwa bis zur Seitenecke reichend. In der Mitte ein durchlaufender Längsstreif, der sich auf dem Scutellum fortsetzt. Zwischen dem Mittelstreif und den Randflecken findet sich im hinteren Teil eine rote Längsbinde, die nach vorn schmäler wird und den Fleck am vorderen Seitenrand nicht erreicht. Eine weitere Längsbinde verläuft etwa vom Auge aus nach hinten. Sie ist schmäler und oft in zwei Flecke aufgelöst, bisweilen reicht sie hinten bis an den Seitenstreif, mit dessen Basis sie sich vereinigt. Scutellum schwarz, der Außenrand in ganzer Länge schmal rot. Zwischen diesem hellen Seitenrand und dem Mittelstreif eine weitere Längsbinde. Alle 5 Längsbinden sind hinten in der Regel miteinander verbunden. Exocorium schwarz, Mesocorium rot, im hinteren Teil innen schwarz, außen rot. Rücken und Connexivum schwarz, Außenrand des letzteren sehr schmal rot. Unterseite gelbrot. Kehle, die Mitte der Bruststücke und große runde Flecke auf dem Bauch schwarz. Letztere bilden 6 deutliche Längsbinden, die an den Rändern der Segmente unterbrochen sind. Genitalsegment des ♂ oft schwarz, Genitalplatten des ♀ hell, Mitte der Platten schwarz gefleckt. Stigmen schwarz. Beine gelbrot, Schenkel unterseits vor der Spitze mit rundem, schwarzem Fleck. Spitze der Schienen und Tarsen schwarz. Fühlerglieder 1 und 2 gelbrot, 3 bis 5 schwarz, die Basis des 3. Gliedes breit, diejenige des 4. schmal aufgehellt.

Abb. 1. *Graphosoma*

a-c = *G. interruptum* WHITE - d+e = *G. semipunctatum* F. - a = ♂, b+d = Kopf des ♂ schräg von oben, c+e = dasselbe vom ♀

Selbstverständlich läßt sich diese Zeichnung als eine Zunahme der Verdunkelung von derjenigen von *G. semipunctatum* F. deuten und die Art in eine eynomische Reihe mit den Varianten von dieser Art einordnen. Das dürfte auch der Grund dafür sein, daß HORVATH (1909) sie zur Variante dieser Art machte.

Für die Auffassung, daß es sich hier um 2 Arten handelt, sind jedoch andere Merkmale entscheidend.

Der Kopf (Fig. 1, b+c) ist auffallend lang und spitz, seine Seiten sind zwischen dem Fühlerhöcker und der Spitze deutlich eingebogen. Dadurch erscheint der vordere Teil der Wangen sehr schmal und spitz. Der Teil vor dem Tylus ist fast so lang wie der Tylus. Bei *G. semipunctatum* F. ist der Kopf (Fig. 1, d+e) kürzer und breiter. Der Außenrand der Wangen ist zwischen Fühlerhöcker und Kopfspitze gerade. Dadurch erscheint der vordere Teil der Wangen breiter, die Kopfspitze ist stumpfer. Der Teil vor dem Tylus ist nur etwa halb so lang wie der Tylus.

Die Längenverhältnisse der Fühlerglieder sind bei beiden Arten etwa die gleichen, das 2. Glied ist jedoch bei *G. interruptum* WHITE länger. Es ist hier 0,94–1,0 mal so lang wie der Scheitel breit ist. Bei *G. semipunctatum* F. beträgt dies Verhältnis 0,82–0,85 1.

Das Abdomen ist sehr breit und stark gerundet (Fig. 1a). An seiner breitesten Stelle ist es geringfügig breiter als das Pronotum. Dadurch wird bei Betrachtung von oben außer dem Connexivum ein Teil der Tergite sichtbar. Bei *G. semipunctatum* F. ist das Abdomen schmäler als das Pronotum, von oben her ist nur das Connexivum sichtbar. Dadurch erscheint die Gestalt bei *G. semipunctatum* F. etwas schlanker.

Das Genitalsegment des ♂ (Fig. 2a) erscheint bei *G. interruptum* WHITE von vorn gesehen breiter als hoch. Die Parandrien stehen nach oben vor, aber nicht nach hinten. Analkonus und Parameren sind sichtbar, ragen aber nicht aus der Genitalöffnung hervor. Der Rand der Genitalöffnung ist glatt und zeigt nur neben dem Parandrium einen Buckel. Von oben gesehen (Fig. 2b) erscheint das Segment oval, die Parandrien ragen nicht nach hinten über den Umriß des Segmentes hinaus. Daraus ergibt sich, daß sie fast senkrecht nach oben ragen. Bei Betrachtung von oben wird ein zweiter kleiner Höcker am Seitenrand der Genitalöffnung sichtbar. Bei *G. semipunctatum* F. (Fig. 2h) sind die Parandrien kleiner und etwas spitzer. Der Rand der Genitalöffnung hat außer dem Buckel an den Parandrien noch einen spitzen Höcker, der dicht neben dem ersten sitzt. In der Mitte des vorderen Randes ist ein flacher Buckel. Von oben gesehen (Fig. 2i) ragen die Parandrien deutlich nach hinten über den Umriß des Segments hinaus. Daraus ergibt sich, daß sie stark nach hinten gerichtet sind. Das läßt sich auch bei seitlicher Betrachtung des Segments erkennen. Der Rand der Genitalöffnung zeigt im hinteren Teil mehrere Falten und den erwähnten spitzen Höcker, im vorderen Teil ist er glatt.

Die Parameren haben eine wenig konstante Form, vor allem ist es schwierig, zwei von ihnen in eine korrespondierende Lage zu bringen. Sie sind bei *G. interruptum* WHITE (Fig. 2, d+e) größer, robuster und stärker gekrümmmt. Die Hypophysis erweist sich bei Betrachtung aus verschiedenen Richtungen als kürzer und stumpfer und der Höcker an der Innenseite steht weniger stark vor. Bei *G. semipunctatum* F. (Fig. 2, l+m) sind sie kleiner, weniger stark gekrümmmt, und die Hypophysis ist weit länger und spitzer. Der Höcker an der Innenseite steht stärker vor.

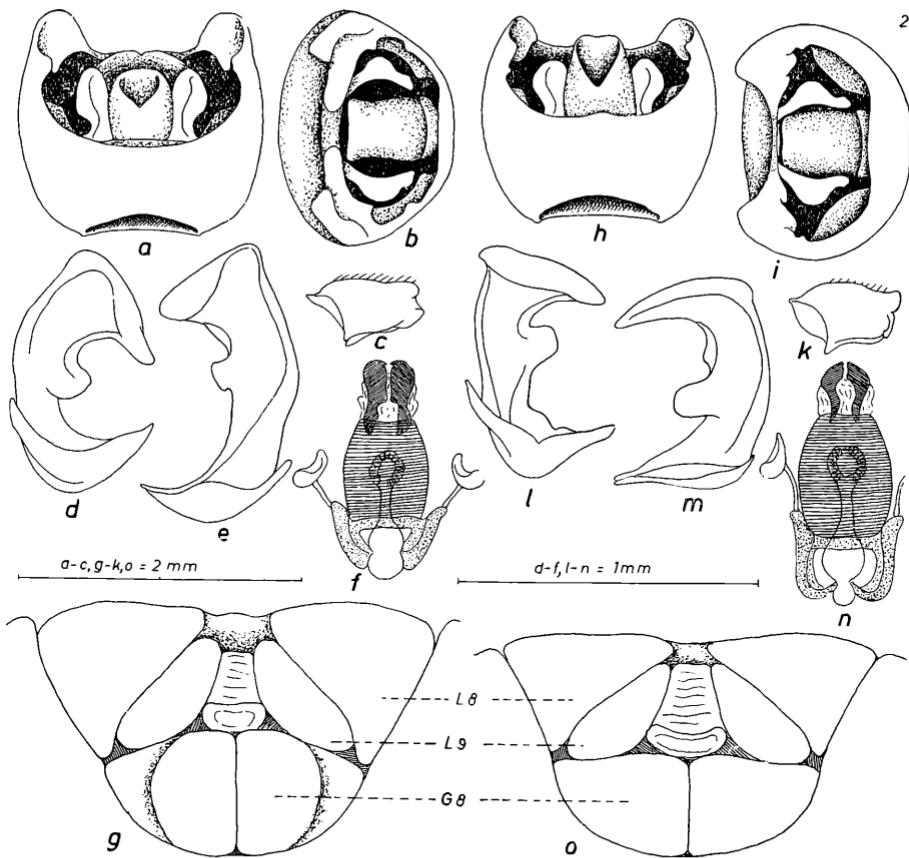
Der Analkonus (Fig. 2, c+k) bietet keinerlei brauchbare Unterschiede. Am Penis (Fig. 2, f+n) ragt ein kleiner Teil der Vesika aus der Theka hervor. In diesem Teil sitzt ein Paar Spikula, das bei beiden Arten eine unterschiedliche Gestalt hat. Sonst zeigen sich hier keine brauchbaren Unterschiede. Es fällt jedoch auf, daß der Penis der kleineren Art (Fig. 2n) größer ist als derjenige der größeren Art (Fig. 2f).

Die Genitalsegmente des ♀ sind bei *G. interruptum* WHITE (Fig. 2g) größer, der Komplex ist etwa 1,5mal so breit wie hoch. Gonocoxite 8 in der Mitte stark gewölbt vorstehend. Laterotergite 8 so breit wie hoch. Bei *G. semipunctatum* F. ist der Komplex niedriger und 1,8mal so breit wie hoch, die Gonocoxite 8 sind 1,3mal so breit wie hoch, in der Mitte kaum gewölbt und stehen nicht vor. Die Laterotergite 8 sind 1,3mal so breit wie hoch.

G. interruptum WHITE variiert nur wenig. Im dunklen Extrem verschwinden die beiden roten Längsflecke am vorderen Seitenrand des Pronotum fast völlig. Auf dem Scutellum ist der Seitenrand schwarz, nur nahe der Basis und nahe der Spitze ist ein undeutlicher, kurzer, roter Streif. Die mittlere rote Längsbinde ist vor der Spitze unterbrochen und von den dazwischen liegenden Binden (Seitenbinden) ist nur ein undeutlicher, schmaler Streif im basalen Teil vorhanden.

Beim hellen Extrem ist die rote Färbung etwas weiter ausgedehnt. Auf dem Pronotum vergrößern sich die beiden Flecke jederseits der Mittelbinde und vereinigen sich zu einer Längsbinde, die hinten mit dem seitlichen Fleck am Hinterrand zusammenfließt. Die Binden auf dem Scutellum werden breiter.

Die Zeichnung von *G. interruptum* unterscheidet sich damit von derjenigen von *G. semipunctatum* F. durch mehrere Merkmale. Das Connexivum ist stets schwarz

Abb. 2. *Graphosoma*, Genitalien

a-g = *G. interruptum* WHITE - h-o = *G. semipunctatum* F. - a+h = Genitalsegment des ♂ von vorn, b+i = dasselbe von oben, c+k = Analkonus seitlich, d, e, l, m = Parameren in verschiedenen Stellungen, f+n = Penis von vorn, g+o = Genitalsegmente des ♀ schräg von hinten (G 8 = Gonocoxite 8, L 8 = Laterotergite 8, L 9 = Laterotergite 9)

und sein Außenrand nur schmal hell. Die schwarzen Längsbinden auf dem Pronotum sind nie in einzelne Flecke aufgelöst und die schwarzen Längsstreifen auf dem Scutellum sind nie verkürzt. Diesen Unterschieden wird jedoch nur geringes Gewicht beigemessen, weil, wie bereits eingangs bemerkt, die Zeichnung sich als Variante von *G. semipunctatum* F. deuten ließe. Aber das ist auch bei anderen Arten der Fall. So ließe sich das Zeichnungsmuster von *G. creticum* HORV. ohne Schwierigkeit aus demjenigen von *G. semipunctatum* F. und dasjenige von *G. stali* HORV. aus demjenigen von *G. lineatum* L. ableiten.

Diskussion *G. interruptum* WHITE ist bisher nur auf den Kanarischen Inseln (Teneriffa, Gran Canaria) festgestellt worden. *G. semipunctatum* F. bewohnt das Mittelmeergebiet bis Turkestan und kommt auch im Süden Mitteleuropas vor. Von den Kanarischen Inseln ist jedoch dem Verfasser kein Fund dieser Art bekannt geworden. Diese Verbreitung könnte dazu verleiten, *G. interruptum* WHITE als geographische Rasse von *G. semipunctatum* F. zu betrachten. Das läßt sich jedoch weder beweisen, noch ist es wahrscheinlich. *G. interruptum* WHITE muß daher als Art betrachtet werden.

Material 8 ♂♂ und 15 ♀♀ von der Insel Gran Canaria: St. Bartolomé 10. 5. 65 7 ♂♂, 12 ♀♀, leg. PINKER; Atalaya 25. 6. 31 2 ♀ Cruz de Tejeda 9. 25 1 ♂, 1 ♀, leg. LINDBERG.

Hypotypoide in meiner Sammlung sowie in den Sammlungen von Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, und Dr. H. ECKERLEIN, Coburg. Den beiden genannten Herren möchte ich auch an dieser Stelle für die Überlassung des Materials bestens danken!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965-1966

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Graphosoma interruptum White, 1839, eine bisher verkannte Art \(Hemiptera, Heteroptera, Pentatomidae\) 231-235](#)